

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Universität van Amsterdam, Niederlande

Wahl

Ich habe tatsächlich ein wenig gebraucht, um mich zu entscheiden, wohin ich für mein Erasmus-Auslandssemester möchte. Das hatte einerseits damit zu tun, dass ich in eine europäische Hauptstadt, gerne im Norden wollte; gleichzeitig war mir das Studienangebot sehr wichtig, weil ich keine Lust darauf hatte, ein wildes Puzzle verschiedenster Kurse zu belegen, sondern eher ein Thema für mich finden wollte, mit dem ich mich in der Zeit intensiver beschäftigen würde. Meine Erstwahl war am Ende die Universität van Amsterdam (UvA), da sie sogenannte Minor Programme für fortgeschrittene BA-Studierende anbietet – also eine halbjährige Spezialisierung auf ein bestimmtes Thema, das meist interdisziplinär beleuchtet und studiert wird. Auch wenn eigentlich nur für ‚Degree-Seekers‘ in den NL offen ist, kann man als Austauschstudent*in einfach die Kurse einzeln belegen und somit doch quasi am Minor-Programm teilnehmen.

Glücklicherweise habe ich einen der zwei Plätze für die Universität Amsterdam auch ergattern können, worüber ich mich extrem gefreut habe. Meine Zweitwahl Helsinki wäre sicher auch gut gewesen, aber inhaltlich war Amsterdam durch die Minor-Programme Helsinki doch weit voraus.

Vorbereitung und Kurswahl

Die Bewerbung bei der Gastuni und alles administrative lief dann auch sehr reibungslos: ich bekam eine Studi-Nummer und somit einen Zugang zu allen Universitäts-Systemen und konnte mich dann an einem gewissen Tag für die Kurse anmelden – diesen Tag sollte man sich als zukünftige*r Student*in an der UvA im Kalender rot anstreichen, denn das System läuft ein wenig anders als an der Uni Bremen: wenn die Uhr 9 schlägt, geht der große Kampf um die besten Kurse los, da muss man schnell sein. Obwohl ich exakt um 9 die Webseite aufgerufen habe, kam ich zunächst in die „Warteschlange“ und musste noch 30 Minuten warten, bis ich auch meine Kurse wählen konnte. Ich habe es aber dann geschafft, mich für alle 4 Kurse des Minors „Global Migration“ anzumelden, sowie noch für einen weiteren im Bereich Migration und Staatsbürgerschaft. Grundsätzlich werden enorm viele Kurse auch auf BA-Niveau auf Englisch angeboten. Fast alle Kurse sind auch grundsätzlich zugänglich für Austauschstudierende; oft wird ein bestimmtes Minimum an ECTS in Social Sciences oder ähnliches erwartet, jedoch ist meine Erfahrung, dass das oft nicht so genau genommen bzw. geprüft wird, und man somit relativ problemlos aus dem großen Angebot wählen kann.

Die Universität

Das Niveau an der UvA würde ich als gemischt, aber grundsätzlich eher positiv beschreiben. Zwei meiner Kurse waren enorm anspruchsvoll, was aber auch einen besonders hohen Lerneffekt zur Folge hat; ein Kurs war auf einem mittleren Niveau, und schließlich muss ich sagen dass zwei Kurse doch ziemlich schlecht waren. Dies hing grundsätzlich vor allem mit der Qualifikation der Lehrenden zusammen, was die Lust auf diese Kurse und den Lerneffekt doch stark reduziert hat. Das Arbeitspensum ist etwas höher als in Bremen. Man muss deutlich mehr lesen, was häufig durch wöchentliche Assignments sichergestellt wird. Die Kursgröße ist meist angenehm klein.

Die UvA an sich ist jedoch ein Volltreffer für Austauschstudierende. Das Betreuungsangebot für International Students habe ich als sehr positiv wahrgenommen, zudem ist fast alles auf Niederländisch und Englisch ausgeschrieben / verfügbar, die Studierenden sind sehr offen für Austauschstudis - das hängt jedoch sicherlich auch damit zusammen, dass grundsätzlich sehr viele Internationale Studierende an der UvA studieren und auch einen ganzen Abschluss dort machen. Allerdings macht es dieses internationale Umfeld natürlich nicht unbedingt leichter, mit Niederländern oder gar niederländischer Kultur in Kontakt zu kommen. Das ist mir grundsätzlich in Amsterdam aufgefallen, da die Stadt extrem international ist und man mindestens genauso viel Englisch wie Niederländisch auf den Straßen hört (nebst allen möglichen anderen Sprachen). Das hat natürlich Vorteile und Nachteile, muss man selbst für sich entscheiden.

Einen Nachteil hat das Semestersystem der UvA (und der ganze Niederlande) für Austauschstudierende dann aber doch: das Semester teilt sich in drei Blöcke von 6-8 Wochen, wobei in jedem Block nur 2-3 Kurse studiert werden, die dann jedoch sehr intensiv sind. Während ich das an sich für den Lerneffekt gar nicht schlecht empfunden habe, muss ich allerdings sagen, dass es sozial gesehen einen Nachteil mit sich bringt, *insbesondere* wenn man kein Minor-Programm komplett verfolgt, sondern aus verschiedenen Bereichen Kurse belegt. Das hat nämlich dann zur Folge, dass man nur ca. 6 Wochen lang mit denselben Menschen im Kurs sitzt, die man in aller Regel dann in den anderen Kursen nicht wieder sieht. Ob diese 6 Wochen dann aber ausreichen, um wirklich Freundschaften zu knüpfen, würde ich bezweifeln. Das gilt insbesondere im Zusammenhang mit Studierenden, die einen ganzen Abschluss an der UvA machen, da diese natürlich bereits ihre sozialen Netze aufgebaut haben und entsprechend weniger Initiative zeigen, neue Kontakte zu knüpfen. So habe ich erst in etwa in der Mitte des zweiten Blocks angefangen, mit UvA-Studierenden aus dem Minor-Programm auch außerhalb der Uni mal etwas zu unternehmen.

Unterkunft

Unterkunft ist ein extrem schwieriges Thema in Amsterdam. Der private Wohnungsmarkt ist so eng, dass es insbesondere für Austauschstudierende quasi unmöglich ist, eine bezahlbare Wohnung in einer machbaren Distanz zur Uni zu bekommen. Deshalb möchte ich potenzielle Nachfolger an der UvA den wichtigsten Tipp mitgeben: nutzt das Wohnungs-Programm der UvA!! Das ist mit Abstand die einfachste, günstigste und beste Variante, um an eine Wohnung zu kommen. Sie bieten in Kooperation mit verschiedenen privaten Wohnheimsbetreibern eine begrenzte Anzahl an Zimmern für Austauschstudierende an. Dabei kann man ein Budget wählen (<350, 350-500, 500-700, >700). Es stellte sich interessanterweise heraus, dass man die zentralsten und besten Wohnmöglichkeiten im Bereich 350-500 angeboten bekommt – das sind zwar dann oft große WGs (5-16 Personen), aber man kommt an extrem zentrale Wohnheime und kommt dabei halbwegs günstig davon. So wohnte ich mit dem Fahrrad 7 Minuten vom Hauptbahnhof, 5 Minuten von der Uni und höchstens 15 Minuten von allen wichtigen Orten in der Innenstadt weg. Ich habe zwar mit 9 Personen in einer WG gelebt, das ging jedoch bei uns erstaunlich gut. Deshalb nochmal der Tipp: für das Wohnungsprogramm der UvA rechtzeitig bewerben und vor allem sobald die Auswahl der Wohnungen kommt sofort dransetzen!

Amsterdam

Amsterdam an sich ist natürlich eine unfassbar tolle Stadt. Sie ist extrem lebenswert, für eine Hauptstadt ziemlich übersichtlich und faszinierend ruhig (sehr autounfreundlich, dafür umso fahrradfreundlicher). Wer gerne Fahrrad fährt, wird hier sehr sehr sehr glücklich. Natürlich gibt es eine Flut an Tourist*innen, doch denen lernt man schnell aus dem Weg zu gehen und bestimmte Orte zu meiden. Auch das kulturelle Angebot ist riesig. Die Anzahl an Bars, Cafés, Clubs, Konzertsälen, Theatern, Kinos, Museen und allem möglichen Außergewöhnlichen und Skurrilen lassen es nie langweilig werden. Egal auf welche Musik, welche Kunst oder welche Beschäftigung man sonst so steht – in Amsterdam findet jede*r seine Ecken. Wenn ich jetzt so darüber schreibe, sehne ich mich schon wieder sehr zurück. Ich wäre liebend gerne noch länger geblieben und überlege mittlerweile auch für den Master zurückzukehren.

Ich kann die UvA und insbesondere Amsterdam also alles in allem uneingeschränkt empfehlen. Auch wenn man schon dazusagen muss, dass das Semester aufgrund der Mietpreise und des generell sehr hohen Preisniveaus ein ziemliches Loch in die Sparbüchse gerissen hat, war es das jede Sekunde wert.